

# 1 Gründung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (Ära Neumayer 1883–1889)

## Foundation of the German Meteorological Society (Era Neumayer 1883–1889)

Cornelia Lüdecke

### Zusammenfassung

Aufgrund der äußerst zögerlichen Unterstützung des ersten Internationalen Polarjahres (1882–1883) durch das Deutsche Reich wurde am 18. November 1883 in der Deutschen Seewarte in Hamburg eine Deutsche Meteorologische Gesellschaft (DMG) gegründet, um eine Interessenvertretung gegenüber den Ministerien zu bekommen. Unter dem Vorsitz von Georg Neumayer (1826–1909, Direktor der Seewarte) erreichte die Gesellschaft 1885 einen Höchststand von 485 Mitgliedern, darunter 41 korrespondierende Mitglieder und 16 Ehrenmitglieder. Ab 1886 wurde die 1884 gegründete Meteorologische Zeitschrift zusammen mit der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie herausgegeben. Um den wissenschaftlichen Austausch durch Vortragsveranstaltungen zu fördern, entstanden in Berlin, München, Hamburg-Altona und Rudolstadt Zweigvereine. Die Allgemeinen Versammlungen (Meteorologenkonferenzen) fanden meist in Verbindung mit den Versammlungen der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte oder den Geographentagen statt, denen die Vorstandssitzung vorgeschaltet wurde. Schon bald entwickelte sich auf den Tagungen eine lebhaftere Diskussionskultur, die für Liebhabermeteorologen, die einen Großteil der Mitglieder bildeten, vielleicht zu anspruchsvoll war, denn nach und nach traten einige Mitglieder wieder aus. Als Neumayer seinen Vorsitz aufgab, hinterließ er eine lebendige Gesellschaft, die einen bedeutenden Mosaikstein in der Entwicklung der Meteorologie als Disziplin darstellte.

### Summary

As a result of the reluctant support for the first International Polar (1882–1883) the German Meteorological Society (GMS) was founded at the German Naval Observatory in Hamburg on 18 November 1883 to promote a better representation of meteorological interests at the various ministries of the German Reich. Under the chair of Georg Neumayer (1826–1909, director of the Naval Observatory) the maximum membership was in 1885 with 486 members, among them 41 corresponding members and 16 honorary members. Since 1886 the Meteorologische Zeitschrift (Meteorological Journal) first founded in 1884 was published jointly with the Austrian Society for Meteorology. Several branch societies were established in Berlin, Munich, Hamburg-Altona and Rudolstadt to stimulate scientific exchange through lectures. Meetings of the executive board of the GMS were organized the day before the General Assemblies (meteorological conferences) of the GMS, which took place in connection with assemblies of the Society of German Naturalists and Physicians as well as Geographer Days. Soon the conferences developed lively discussions, which may have been too demanding for meteorological amateurs, who had been a great part of the members, they gradually resigned their membership. When Neumayer gave up his presidency he left a viable society, which became an important tessellar in the development of the discipline of meteorology.

### Situation der Meteorologie in Deutschland

Nach der Gründung des Deutschen Reiches im Jahre 1871 wurden aus der Hauptstadt Berlin auch Fortschritte in der Meteorologie, insbesondere in der Wettervorhersage, erwartet. Diese wurden jedoch von dem damaligen Direktor des preußischen Meteorologischen Instituts Heinrich Dove (1803–1879), der das barische Windgesetz nicht anerkannte und den Nutzen synoptischer Wetterkarten für die Vorhersage leugnete, eher behindert (KÖPPEN 1921, KASSNER 1933). Es war die Deutsche Seewarte in Hamburg unter ihrem Direktor Georg Neumayer<sup>1</sup> (1826–1909), die neben der Routenberatung für die Segel- und Dampfschiffahrt seit 1876 synoptische Wetterkarten publizierte, u. a. auch für die Landwirtschaft in Norddeutschland, und Wettervorhersagen auf telegrafischem Wege verbreitete.

Neumayer vertrat 1879–1888 Deutschland im *International Meteorological Committee* (CANNEGIETER 1963, S. 265). Ein meteorologischer Dienst für das gesamte Deutsche Reich existierte damals jedoch noch nicht und es erwies sich auch als sehr schwierig, die entsprechenden Ministerien dafür zu interessieren, denn Otto von Bismarck (1815–1898), der Reichskanzler und preußische Ministerpräsident, stand meteorologischen Prognosen skeptisch gegenüber.

Der Status quo der Meteorologie in Deutschland von 1880 kann folgendermaßen beschrieben werden: Es gab weder eine Fachorganisation als Vertretung oder Ansprechpartner gegenüber dem Deutschen Reich, noch gab es einen organisierten wissenschaftlichen Austausch oder eine Diskussion von Ergebnissen. Zudem fehlte eine Fachzeitschrift auf nationaler Ebene.

<sup>1</sup> Neumayer wurde erst 1900 vom bayerischen König für seine Verdienste um die Wissenschaft geadelt und durfte sich seitdem „von Neumayer“ nennen.

Im Nachbarland Österreich war schon 1865 eine Meteorologische Gesellschaft gegründet worden, die auch eine eigene Zeitschrift herausgab. Eine Mitgliedschaft in der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie war aus den genannten Gründen nur ein Ausweg aus dem Zwiespalt.

Während der Vorbereitung des internationalen Polarjahres (1882–1883) unter maßgeblicher Beteiligung von Neumayer und durch die erst im letzten Moment zugesagte staatliche Finanzierung der beiden deutschen Polarexpeditionen nach Cumberland Sund (Baffin Island, kanadische Arktis) und Südgeorgien (Südatlantik) wurde deutlich, dass im Deutschen Reich eine Interessenvertretung der Meteorologen wichtige Aufgaben haben würde (LÜDECKE 2002). Um Abhilfe zu schaffen, regte der renommierte Meteorologe der Seewarte Wladimir Köppen (1846–1940) an, eine Deutsche Meteorologische Gesellschaft als Sammelpunkt für meteorologische und magnetische Bestrebungen zu gründen (Direktion der Seewarte 1885, HELLMANN 1923). Aber wo und wie sollte sie eingerichtet werden? Zu diesem Zeitpunkt wurde gerade das Preußische Meteorologische Institut nach dem Tod des Direktors Johann Albert Arndt (1811–1882) mit Bismarcks Zustimmung aus dem Statistischen Bureau herausgelöst, wo es bisher als Abteilung eingegliedert war, und in eine selbständige Behörde umgewandelt (KÖRBER 1977, S. 19ff). Es sah aber nicht so aus, als ob sich daraus bald ein bedeutendes meteorologisches Zentrum entwickeln würde, denn erst zum 1. Oktober 1885 wurde im Münchner Professor und Direktor der kgl. bayerischen Centralstation Wilhelm von Bezold (1837–1907) ein passender Nachfolger gefunden, der die ehemalige Abteilung innerhalb von fünf Jahren reorganisieren sollte. So musste ein anderer Kristallisationspunkt gefunden werden, in dessen Nähe sich eine meteorologische Gesellschaft sinnvoll ansiedeln könnte. Schließlich wurde nach reiflicher Überlegung die Seewarte in Hamburg als geeigneter Ort ins Auge gefasst (KASSNER 1933).

### **Gründung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft**

Nach Rückkehr der Polarexpeditionen traf sich die von Neumayer geleitete Deutsche Polarkommission vom 14. bis 16. November 1883 in der Seewarte (Abb. 1), um die Auswertungen der gesammelten Daten zu diskutieren (NEUMAYER und BÖRGEN 1886). Weil zu diesem Treffen auch namhafte Meteorologen aus dem Deutschen Reich in der Seewarte zusammenkamen, bot es den geeigneten Anlass, in einer anschließenden zweitägigen Versammlung die Deutsche Meteorologische Gesellschaft zur „Pflege der Meteorologie sowohl als Wissenschaft, wie in ihren Beziehungen zum praktischen Leben“ zu gründen (HELLMANN 1923, S. 327). Die konstituierende Sitzung fand am 18. November 1883 statt.

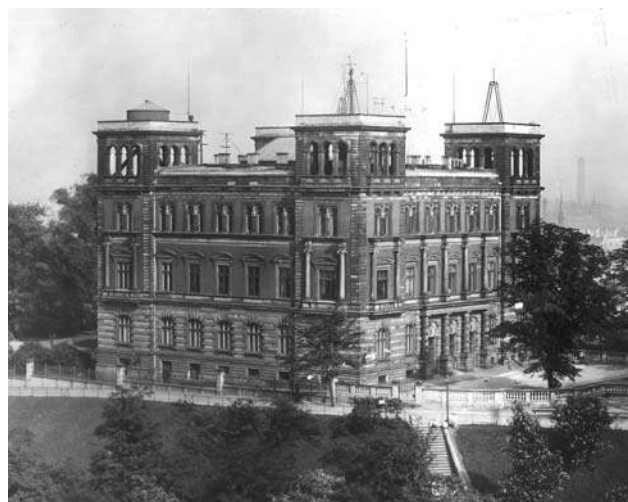


Abb 1: Die Deutsche Seewarte in Hamburg, am 14.9.1881 eingeweiht, am 8.4.1945 zerstört (BSH-Archiv, Bd. IV, Bl. 6a).

Die 22 Gründungsmitglieder setzten sich zusammen aus Leitern und Direktoren der wichtigsten meteorologischen Dienste, Universitätsprofessoren, einem Forschungsreisenden und auch zwei Reichstagsabgeordneten (KOPATZ 1999). Köppens Statutenentwurf wurde nach eingehender Beratung angenommen. In den Vorstand wurden Neumayer als Vorsitzender, der Münchner Professor und Direktor der kgl. bayerischen Centralstation Wilhelm von Bezold als Stellvertreter, sowie zwölf weitere Gründungsmitglieder für die ersten drei Jahre gewählt. Für die jeweilige Amtsperiode wurde als Geschäftsadresse ein „Vorort“ gewählt. Dies war durch Neumayers Wahl zunächst Hamburg, wo alle Vorstandsmitglieder außer Bezold wohnten. Die Herausgabe der deutschen Meteorologischen Zeitschrift unter Köppen als Redakteur war durch einen Vertrag mit dem Verlag Asher & Co. auf fünf Jahre gesichert (MZ 1884, S. 38ff). Das erste Heft erschien bereits im Januar 1884. Schon von Anfang an war geplant, die deutsche Zeitschrift mit der österreichischen zu verschmelzen, um Konkurrenz auszuschließen.

Am Gründungsabend fand auch schon die erste ordentliche Allgemeine Versammlung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft (künftig mit DMG abgekürzt) statt. Richard Aßmanns (1845–1918) Antrag, die nächste Versammlung im Anschluß an die 57. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte vom 17.-22.9.1884 bei ihm in Magdeburg abzuhalten, wurde einstimmig angenommen. Dann folgten die Abendvorträge über Dämmerungserscheinungen, interessante Witterungserscheinungen und eine neue Methode zur Prüfung von Wetterprognosen.

Die erste Mitgliederliste wurde in der Meteorologischen Zeitschrift vom Januar 1884 publiziert. Sie verzeichnete 296 ordentliche Mitglieder und als stiftende Mitglieder Neumayer sowie die Fabrikanten Werner Siemens (1816–1892) und Carl Zoepritz (1839–1885). 16 ausländische Mitglieder kamen aus Bukarest, Cor-

doba (Argentinien), Dorpat (heute Tartu), Kopenhagen, Manchester, Rom, Sèvres (Frankreich), St. Petersburg, Utrecht, Washington D.C. Es war damals noch eine reine Männergesellschaft. Die Berufsangaben belegen, dass sie sich zu etwa drei Vierteln aus sogenannten Liebhabermeteorologen zusammensetzte.

### Gründung von Zweigvereinen

Abweichend von den Bestimmungen der österreichischen Gesellschaft war in § 10 der Satzung vorgesehen, aufgrund der „Vielzahl der geistigen Mittelpunkte“ in Deutschland und gegebenenfalls auch im Ausland Zweigvereine einzurichten, die entsprechend der lokalen Interessen den mündlichen Meinungs austausch durch regelmäßige Versammlungen und Vorträge pflegen sollten (MZ 1884, S. 40). Die Organisation der Zweigvereine war ihnen selbst überlassen, für ihre Bildung mußte jedoch die Zustimmung des DMG-Vorstandes eingeholt werden, dem auch alljährlich ein Bericht abzustatten war. Die ZV-Mitglieder waren nicht automatisch Mitglieder im Hauptverein, so dass jeweils eigene Mitgliedsbeiträge gezahlt werden mussten. Als erster Zweigverein trat der 1881 gegründete „Verein für landwirtschaftliche Wetterkunde in der Provinz Sachsen, den sächsischen Großherzog-, Herzog- und Fürstentümern, den Herzogtümern Anhalt und Braunschweig und der Uckermark“ mit Sitz in Magdeburg bei (korporative Mitglieder gab es erst später in der DMG, s. u.). Er bestand aus 43 beitragenden landwirtschaftlichen Vereinen und 202 persönlichen Mitgliedern, die ein Beobachtungsnetz von 202 Stationen verschiedener Ordnung unterhielten, dessen Zentrum die von Aßmann geleitete Wetterwarte der Magdeburger Zeitung war. Zudem gab Aßmann die „Monatsschrift für praktische Witterungskunde“ heraus, die 1884 in „Das Wetter“ umbenannt wurde. Nachdem jedoch nur natürliche Personen Mitglied in der DMG sein konnten, wurden im Zweigverein Magdeburg alle Abonnenten der Monatsschrift oder Beobachter, die Freixemplare erhielten, als Mitglieder des ZV angesehen.

Als zweiter ZV konstituierte sich am 14. Januar 1884 der „Hamburg-Altonaer Zweigverein der D.M.G.“ unter dem Vorsitz von Prof. Kießling von der Gelehrten-schule des Johanneums und begann am 26. Januar mit seinem Vortragsprogramm, dessen Beiträge teilweise in der Meteorologischen Zeitschrift veröffentlicht wurden. Am 29. Januar 1884 wurde der ZV der DMG in Berlin mit dem Geh. Ober-Reg.-Rath und vortrag. Rath im Ministerium für Landwirtschaft, Domainen und Forsten Dr. Hugo Thiel (geb. 1839) als Vorstand gegründet und am 13. Februar 1884 kam der ZV München unter dem Vorsitz von Wilhelm von Bezold hinzu, unter dessen Mitgliedern recht viele gleichzeitig Mit-

glied des Hauptvereins waren. Auch diese beiden Vereine führten eine Woche nach ihrer Gründung den ersten Vortragsabend durch. Als weiterer Zweigverein trat am 26. Mai 1884 die „Meteorologische Gesellschaft zu Rudolstadt“ der DMG bei, die am 27. März 1877 zur Weckung des Interesses an der Meteorologie und zur klimatischen Erforschung des Fürstentums gegründet worden war (MZ 1887, S. 236).

### Beginn der Allgemeinen Meteorologenversammlung

Nach der Gründungsversammlung wurde die 2. Allgemeine Versammlung<sup>2</sup> der DMG für den 19.-20. September 1884 in Magdeburg festgesetzt. Am ersten Tag sollte die Vorstandssitzung stattfinden und am zweiten die öffentliche Sitzung der DMG, während die meteorologischen Fachvorträge der Sektion Meteorologie der gleichzeitig stattfindenden Naturforscher-Versammlung vorbehalten blieben (MZ 1884, S. 254).

Der erste Jahresbericht verzeichnete einen Anstieg der Mitgliederzahl um 37 % bzw. auf 406 Mitglieder (MZ 1884, S. 411ff). Die berufsmäßige Zusammensetzung gibt Tabelle 1 wieder. 200 Mitglieder gehörten gleichzeitig auch einem Zweigverein an und 51 DMG-Mitglieder auch der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie und Erdmagnetismus (ÖGM), außerdem wohnten 45 DMG Mitglieder im Ausland. Unter den ordentlichen Mitgliedern gab es schon sieben Ehrenmitglieder (Christophorus Henricus Didericus Buys-Ballot (1817–1890), William Ferrel (1817–1891), Julius von Hann (1839–1921), Heinrich Mohn (1835–1916), Heinrich Wild (1833–1902)), Adalbert Mühry (1810–1888) und Ernst Erhard Schmidt (1815–1885)

Berufe der DMG-Mitglieder	Anzahl
Hochschullehrer	63
Meteorologe oder an meteorologischen Institutionen Beschäftigter	51
Kaufmann oder Fabrikant	50
Lehrer an Mittelschulen	45
Jurist	30
Sonstiger Gelehrter	22
Arzt	21
Techniker	21
Offizier	20
Land- oder Forstwirt	18
Astronom	12
Apotheker	10
Geistlicher	5
Andere	38

Tab. 1: Berufe der Mitglieder in der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft, Stand Januar 1884 (MZ 1884, S. 412).

<sup>2</sup> Die 2. Allgemeine Versammlung (1884) wurde in der MZ als 1. Jahresversammlung bezeichnet, was eine falsche Zählung nach sich zog, die erst 1892 anlässlich der 6. Tagung unter Bezolds Ägide wieder korrigiert wurde. Hier wird die durchlaufende (richtige) Zählung in Abweichung zu den entsprechenden Jahrgängen der MZ beibehalten.



und 30 korrespondierende Mitglieder wie Direktoren von Observatorien (6) bzw. verdiente Beobachter wie Kapitäne bzw. Mitarbeiter der Seewarte (6).

Im ersten vollständigen Geschäftsjahr zahlten 166 Mitglieder einen Jahresbeitrag von 10 Mark, während es bei der Mehrzahl (222 Mitglieder) nur 7 Mark waren. Elf Mitglieder nutzten die Möglichkeit, die künftigen Jahresbeiträge mit einer Einmalzahlung von 100 Mark zu begleichen.

In der öffentlichen Sitzung wurden die Namen der Ehrenmitglieder und der korrespondierenden Mitglieder bekanntgegeben. Daran schloß sich Neumayers Vortrag „Über die Entwicklung der Meteorologie und ihre Bedeutung im Staats- und Völkerleben“ an. Die sieben wissenschaftlichen Vorträge wurden wie geplant während der Naturforscher-Versammlung gehalten. Zum Abschluss der Meteorologenversammlung fand ein Ausflug auf den Brocken (1142 m) statt, um den Plan einer meteorologischen Station auf dem Gipfel zu fördern, die erst zwölf Jahre später, am 31. Mai 1896 eingeweiht werden konnte.

Bedeutend erfolgreicher verliefen die Absprachen bezüglich der gemeinsamen Herausgabe der Meteorologischen Zeitschrift. Am 7. März 1885 hatte die ÖGM auf einer außerordentlichen Generalversammlung dem Antrag der DMG, die bisher getrennt herausgegebenen meteorologischen Zeitschriften nach Ablauf des Jahres zu verschmelzen, einstimmig angenommen (MZ 1885, S. 338). Dafür hatte Neumayer sehr gute Vorarbeit geleistet, als er im April 1884 an der Internationalen Polarkonferenz in Wien teilgenommen hatte (Abb. 2).

### **Festigung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft**

Zur dritten Allgemeinen Versammlung wurde vom 9.-11. August 1885 nach München eingeladen. Nach einem Empfang in Löwenbräukeller am Vorabend (8. August) fand am Sonntagvormittag zunächst die Vorstandssitzung statt, der sich die nicht öffentliche Allgemeine Sitzung (Mitgliederversammlung) anschloss (MZ 1885, S. 276f und S. 338ff). Hier wurde der Antrag des Ehrenmitgliedes und Privatgelehrten Adolf Mühry aus Göttingen (1810–1888) über die Durchführung gleichzeitiger physikalischer Beobachtungen längs des Äquators bzw. entlang der Kalmen nach dem Vorbild des Internationalen Polarjahres über



Abb. 2: Teilnehmer der 4. Internationalen Polarkonferenz vom 17. bis 24.4.1884 in Wien. Hintere Reihe, von links nach rechts: A. F. W. Paulsen, N. Ekholm, A. S. Steen, G. Cora, \* C. Börgen, H. P. Dawson, \* P. H. Ray, M. Snellen, A. Wijkander, E. V. Wohlgemuth, E. Payen \* und R. Müller. Vordere Reihe, von links nach rechts: R. Lenz, W. Giese, \* R. H. Scott, E. Mascart, H. Wild, G. H. Wilczek, H. Mohn und G. von Neumayer (WMO, 1982, S. 191). \* = Identität nicht gesichert.

ein Jahr hindurch diskutiert. Nachdem die Deutsche Seewarte sich zu diesem Zeitpunkt schon intensiv bemühte, wissenschaftliche Beobachtungen in den deutschen Schutzgebieten der Tropen durchzuführen, „aber auf eine internationale Inangriffnahme dieser Aufgabe gegenwärtig nicht zu rechnen sei“, wurde eine von Köppen vorgeschlagene Resolution angenommen, die Beobachtungen in äquatorialen Gebieten zunächst auf nationaler d. h. deutscher Seite anstrebte (MZ 1885, S. 339). Bezolds Antrag, die Allgemeine Versammlung der DMG statt jährlich alle zwei Jahre möglichst im Anschluss an die Versammlung der Deutschen Naturforscher und Ärzte oder an den deutschen Geographentag abzuhalten, wurde einstimmig angenommen. Auch ein Antrag der Hamburger Vorstandsmitglieder über Details bezüglich der mit den Österreichern ab 1886 gemeinsam herauszugebenden Meteorologische Zeitschrift sowie die Anhebung der Einmalzahlung der Mitgliedsbeiträge auf 120 Mark wurde positiv beschieden. Außerdem wurde beschlossen, für die Herausgabe der Meteorologischen Zeitschrift ab 1. Januar 1886 Eduard Brückner (1862–1927) für 1800 Mark als Hilfsredakteur anzustellen, wobei 1000 Mark von beiden Gesellschaften gemeinsam und 800 Mark von der DMG alleine getragen werden sollten. Abschließend wurde für die nächste Versammlung zu Ostern 1887 der VII. Geographentag in Karlsruhe vorgeschlagen. Nach der Geschäftsversammlung war für den Nachmittag ein Ausflug zum Starnberger See vorgesehen. Die öffentliche Sitzung mit den Ehrungen und dem Festvortrag des lokalen Organisers Prof. Bezold über die Fortschritte der wissenschaftlichen Witterungskunde während der letzten Jahrzehnte fand Montagvormittag statt. Der Nachmittag war für weitere geschäftliche Angelegenheiten und kleinere Vorträge reserviert.

Am Dienstag (11. August) folgten die Fachvorträge. Unter anderem stellte Adolf Sprung (1884–1909) sein

neues „Lehrbuch der Meteorologie“ (1885) vor, das er auf Anregung der Direktion der Seewarte verfasst hatte. Es behandelte erstmals die Meteorologie im engeren Sinne und führte die atmosphärischen Vorgänge auf physikalisch-mechanische Gesetze zurück, wobei klimatologische Betrachtungen völlig ausgeschlossen wurden. Nach den Vorträgen konnten im Ausstellungsraum verschiedene meteorologische, forst- und agrarmeteorologische Instrumente besichtigt werden. Dr. Edelmann demonstrierte seinen neuen Satz erdmagnetischer Variationsinstrumente aus seiner Werkstatt in München, während eine kleine Ausstellung die epochemachenden erdmagnetischen Untersuchungen von Gauß und Weber erläuterte. Neben Publikationen wurde auch meteorologisches Lehrmaterial wie Wetter- und Klimakarten oder Karten für Gewitterstudien präsentiert.

Zum Abschluss beteiligten sich 20 Personen (darunter Vertreter der Gipfelstationen des Säntis (Schweiz), Obir (Österreich), Brocken (Harz) und Blue Hill (USA)) an einem zweitägigen Ausflug zur meteorologischen Beobachtungsstation auf den Wendelstein (1836 m), der damals noch zu Fuß erklommen werden mußte. Die Münchner „Allgemeine Zeitung“ veröffentlichte darüber einen Bericht, der die dramatische Szenerie nach dem Abzug eines Gewitters beschrieb und die Ankunft im festlich geschmückten Unterkunftshaus am Wendelstein, wo der Abend mit vielen Toasts und Dankesworten von Neumayer an den Vorstand des Wendelsteinhaus-Vereins, sowie einem Hoch auf die anwesenden Damen und weiteren Trinksprüchen die Zeit viel zu schnell verstreichen ließ. Dennoch wurde schon morgens um 8 Uhr Rundschau vom Wendelsteingipfel gehalten, bevor sich die Gruppe teilte, um nach Bayerisch-Zell im Süden oder Branzenburg im Nordosten abzusteigen.

### Erste Veränderungen

Im Jahr 1886 wandte sich Neumayer (Abb. 3) neuen Zielen zu und übernahm auf dem Deutschen Geographentag in Dresden den Vorsitz der künftigen Geographentage, den er bis 1905 innehatte. Nun war er zusammen mit den jeweiligen lokalen Ortsausschüssen für die Organisation der zehn in diesem Zeitraum ausgerichteten Geographentage verantwortlich (MEY-NEN 1965, S. VIII). Daneben dachte Neumayer daran, den Vorsitz der DMG abzugeben. Durch diesen Wechsel erhoffte er sich wohl mehr Zeit für sein eigentliches Ziel, nämlich die Ausrüstung einer deutschen Antarktisexpedition (NEUMAYER 1901).

Die nächste Möglichkeit zu einem Wechsel im Vorstand bot sich während der 4. Allgemeinen Versammlung der DMG, die vor dem VII. Geographentag (14.-16. April 1887) in Karlsruhe stattfand (MZ 1887, S. 193ff). Die Meteorologen trafen sich schon am 12. April mit dem ortsansässigen Naturwissenschaft-

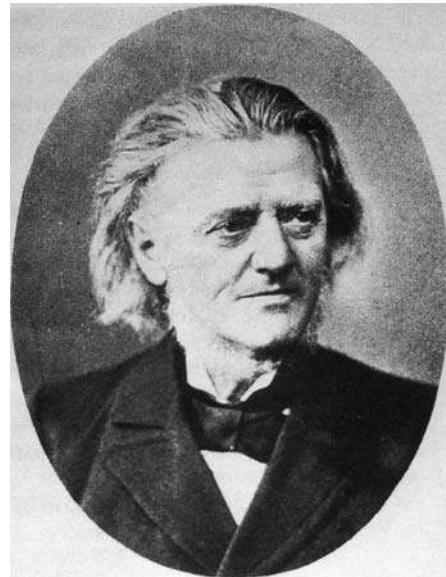


Abb. 3: Georg von Neumayer (1826–1909). (KERTZ 1983, S. 91).

lichen Verein zu einer kleinen Begrüßungsfeier, der am nächsten Tag im physikalischen Hörsaal des Polytechnikums die Geschäftsversammlung folgte. Erstmals wurde innerhalb eines Jahres ein Rückgang in den Mitgliederzahlen von 482 auf 466 (Stand 1. Januar 1887) verzeichnet. 22 Neuzugängen standen 34 Austritte und vier Todesfälle entgegen. Die Gründe für die hohe Austrittszahl werden leider nicht genannt. Der Verein für Landwirtschaftliche Wetterkunde, der als Zweigverein der DMG mit Sitz in Magdeburg beigetreten war, wurde 1886 aufgelöst, nachdem sein Vereinszweck, nämlich die Übernahme seiner Messstationen durch den Staat, erfüllt wurde. Das verbleibende Vereinskapital von 276,42 Mark ging auf die DMG über. Damit betrug das Vereinsvermögen 2630,60 Mark (2005 Mark in Hamburger Staatspapieren und 635,60 Mark an Bargeld).

Neumayer wollte am liebsten Bezold zu seinem Nachfolger im Vorsitz der DMG gewinnen, aber Bezold, der gerade in Berlin die Reorganisation des preußischen Meßnetzes übernommen hatte, wollte sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Wahl stellen. Schließlich wurden alle Vorstandsmitglieder bis auf zwei, die um Ersatz gebeten hatten, in ihren Ämtern bestätigt und Hamburg wieder zum sog. Vorort für die nächsten Jahre bestimmt.

Anschließend folgten sieben Fachvorträge, die durch Professor Alexander Woeikof (1842–1916) aus St. Petersburg, der am selben Tage zum Ehrenmitglied ernannt worden war, einen besonderen Glanz erhielten. Des Weiteren sprach u. a. der Physikprofessor Heinrich Hertz (1851–1894) aus Karlsruhe über Johann Lorenz Boeckmanns (1741–1802) graphische meteorologische Aufzeichnungen aus den Jahren 1779–1782. Auszüge aus den Vorträgen wurden – wie immer – in der Meteorologischen Zeitschrift publiziert. In der öffent-

lichen Sitzung der DMG, die während des VII. Deutschen Geographentages im Polytechnikum (heute TU München) stattfand, stellte der Direktor des Magnetischen Observatoriums in Potsdam Max Eschenhagen (1858–1901) erste magnetische Ergebnisse des Polarjahres (1882–1883) vor, während Neumayer über die antarktische Forschung sprach, was für ihn eine Herzensangelegenheit war, die sich erst mit der Aussendung der ersten deutschen Südpolarexpedition (1901–1903) verwirklichen sollte.

Die Zweigvereine meldeten, dass sich in Berlin 30 bis 45 % der 105 Mitglieder an den Vortragsabenden beteiligten, über deren Vorträge in der *Vossischen Zeitung* und im englischen Journal *Nature* regelmäßig berichtet wurde. Auch wurde auf Vereinskosten ein Regennesserversuchsfeld eingerichtet. Der Zweigverein München (65 Mitglieder) hatte inzwischen in Absprache mit der DMG auf der außerordentlichen Generalversammlung am 25. Mai 1886 beschlossen, seinen Namen auf „Deutsche Meteorologische Gesellschaft, Zweigverein für Bayern in München“ zu erweitern, um die übrigen bayerischen DMG-Mitglieder mit einzubeziehen. Im Jahr 1886 hatten die betroffenen Mitglieder schon ihre Bereitwilligkeit erklärt, am 1. Januar 1887 dem neuen ZV Bayern in München beizutreten. Allerdings hatte der DMG-Vorstand ausdrücklich festgesetzt, dass dies keinen Präzedenzfall bilden dürfe. Von den 47 Mitgliedern des ZV Hamburg- Altona waren 19 gleichzeitig Mitglieder der DMG. Durch geringe Ausgaben war das Kassenverhältnis dort so gut, dass der Mitgliedsbeitrag auf 3 Mark herabgesetzt werden konnte.

Wegen des Verlagswechsels wurde 1888 im Anschluss an den Deutschen Geographentag in Berlin eine Vorstandssitzung geplant, die aber wegen der Landestrainer für den dahingeschiedenen Kaiser Wilhelm I. entfallen mußte (MZ 1889, S. 268ff). Es wurde beschlossen, dass die Meteorologische Zeitschrift Ende 1888 vom Verlag Asher & Co. in Berlin zum Verlag Ed. Hölzl in Wien wechseln solle. Nachdem Brückner 1888 einen Lehrstuhl an der Universität in Bern angenommen hatte, übernahm Max Margueles (1856–1920) die Hilfsredaktion der Meteorologischen Zeitschrift.

### **Ende von Neumayers Ära in Berlin**

Die 5. Allgemeine Versammlung der DMG fand schließlich zwei Jahre später vom 23.–25. April 1889 in Berlin statt (MZ 1889, S. 269ff). Die Mitgliederversammlung, in der MZ weiterhin als „Jahresversammlung“ bezeichnet, beschloss, die in der Redaktion für Besprechungen angesammelten Bücher auf einer Liste zu erfassen, um sie den meteorologischen Instituten in der Reihenfolge Chemnitz, Karlsruhe, Stuttgart, München und Berlin für einen mäßigen Preis zum Kauf anzubieten. Der Jahresbericht 1888/89 verzeichnete 275 ordentliche und drei stiftende Mitglieder, sowie 17 Eh-

renmitglieder und 50 korrespondierende Mitglieder. Noch immer war die Zahl der Austritte (37) höher als die der Beitritte (29). Der Kassenbestand hatte sich jedoch in der Zwischenzeit auf 3343,32 Mark erhöht. Diesmal sollte der Wechsel im Vorstand stattfinden. Nachdem Bezold am 16. Oktober 1897 das 50jährige Jubiläum des Preußischen Meteorologischen Instituts gefeiert hatte und die Gründung neuer Beobachtungsstationen eingeleitet worden war (KÖRBER 1997) nahm er nun seine Wahl an (MZ 1899, S. 270ff). Damit wurde auch der sog. Vorort der Gesellschaft nach Berlin gelegt. Neumayer stellte weiterhin seine Kompetenz als zweiter Vorsitzender zur Verfügung. Ohne einen Grund zu nennen, wurde in dieser Versammlung erstmals davon abgesehen, neue Ehrenmitglieder und korrespondierende Mitglieder zu ernennen.

Von den neun wissenschaftlichen Vorträgen der Tagung beschäftigten sich fünf mit Gewittern und Niederschlägen. Daneben stellte Gustav Hellmann (1854–1939) die seit Anfang 1885 anhaltende Kälteperiode zur Diskussion, wobei er sie mit früheren ähnlich langen Kälteperioden der Jahre 1835–1838 und 1784–1787 verglich, aber die sich allgemein aufdrängende 50-jährige Wiederkehr dem Zufall zuschrieb. Am Nachmittag des letzten Tages wurden die Teilnehmer von der landwirtschaftlichen Hochschule zur Besichtigung der meteorologischen Station und des königlich Preußischen Meteorologischen Instituts eingeladen, um die dort aufgestellten Apparate zu besichtigen. Vor allem stellte Adolf Sprung (1848–1909) seinen neuen Laufgewichtsbarographen vor, der Fehler aus der Molekularwirkung zwischen Glasrohrwand und Quecksilber aufhob. Daneben zeigte Richard Aßmann (1845–1918) eine neue Version seines Aspirationspsychrometers, die er zusammen mit dem Ingenieur Hans Bartsch von Sigsfeld (1861–1902) entwickelt hatte. Leider hatte der Direktor des Physikalischen Centralobservatorium in St. Petersburg Heinrich von Wild (1833–1902) eine frühere Version in die Hände bekommen und sie in einem Artikel sehr ungünstig besprochen (STEINHAGEN 2005, S. 123ff). Die Meteorologenversammlung bezog deutlich Stellung gegen Wilds ungerechtfertigte Verurteilung des Psychrometers. „Streng genommen sei von der ganzen Publikation Wilds nur eine kleine Fußnote ernstlich diskutierbar, alles Uebrige sei mit Fehlern behaftet, welche eine Veröffentlichung besser hätten ausschliessen sollen.“ (MZ 1889, S. 278). Aßmann und Sigsfeld erläuterten die Vorzüge des Instruments für die Beobachtung im bemannten Ballon, wo die bisherigen Messmethoden durch die intensive Sonneneinstrahlung bisher immer zu Messfehlern geführt hatten. Schließlich kann der „Aßmann“ eine bis heute anhaltende Erfolgsgeschichte verzeichnen.

Abends fand im Saal der Philharmonie zusammen mit dem von Neumayer geleiteten Geographentag eine öffentliche Sitzung mit mehreren populärwissenschaftlichen Vorträgen statt.



Mit dieser Meteorologenversammlung endete die Ära Neumayer, in der von Hamburg aus eine Gesellschaft aufgebaut wurde, der in den ersten zwei Jahren nach der Gründung 485 Mitglieder beigetreten waren. Dies war ein bedeutender Mosaikstein in der Institutionalisierung der Meteorologie als eigenständige Disziplin. Dem Rückgang auf 441 Mitglieder im Jahr 1889 konnte er jedoch nicht entgegenreten, stattdessen aber den Kassenbestand beständig erhöhen. Nach der vierjährigen Anfangsphase hatte Neumayer jedoch vor, sich wieder zurückziehen, um sich seinen Antarktisplänen intensiver widmen zu können. Als sein Nachfolger kam von der allgemeinen Bedeutung her nur der Leiter des Preußischen Meteorologischen Instituts in Berlin von Bezold in Betracht, der sich aber erst 1889 zur Verfügung stellen wollte.

## Literatur

- BSH, Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Hamburg, Archiv, Bd. IV, Bl. 6a.
- CANNEGIETER, H.G., 1963: The history of the International Meteorological organization 1872–1951. *Annalen der Meteorologie NF* **1**. Deutscher Wetterdienst, Offenbach a.M., 280 S.
- Direktion der Seewarte, 1885: Zur Geschichte der Deutschen Seewarte. Aus dem Archiv der Deutschen Seewarte **6**, 2-7.
- HELLMANN, G., 1923: Hundert Jahre meteorologische Gesellschaften. *Meteorologische Zeitschrift* **40** (11), 321-329.
- KASSNER, C., 1933: Geschichte der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft 1883–1933 zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens. Deutsche Meteorologische Gesellschaft, 11 S.
- KERTZ, W., 1983: Georg von Neumayer und die Polarforschung. *Polarforschung* **53**, 91-98.
- KÖPPEN, W., 1921: H.W. Dove und wir. *Meteorologische Zeitschrift* **38** (19), 289-292.
- KÖRBER, H.-G., 1997: Die Geschichte des preußischen Meteorologischen Instituts in Berlin. *Geschichte der Meteorologie in Deutschland* **3**, Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main, 71 S.
- KOPATZ, O., 1999: Ein zähes, unverzichtbares Ringen. Zum Gründungskontext der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft. *Dahlemer Archivgespräche* **4**, 119-149.
- LÜDECKE, C., 2002: Das 1. Internationale Polarjahr (1882–1883) und die Gründung der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft im Jahr 1883. *Historisch-Meereskundliches Jahrbuch*, Deutsches Museum für Meereskunde und Fischerei **9**, 7-24.
- MEYNEN, E., 1965: Deutscher Geographentag 1881–1963: Gesamtverzeichnis. Franz Steiner, Wiesbaden, 106 S.
- MZ Meteorologische Zeitschrift (Mitteilungen der DMG, Jahres-, Tagungs- und Vereinsberichte, Mitgliederlisten).
- NEUMAYER, G. v., 1901: Auf zum Südpol! 45 Jahre Wirkens zur Förderung der Erforschung der Südpolarregion 1855–1900. Vita Deutsches Verlagshaus, Berlin, 485 S.
- NEUMAYER, G., C. BÖRGEN (Hrsg.), 1886: Die internationale Polarforschung 1882–1883. Die Beobachtungs-Ergebnisse der deutschen Stationen, Berlin, Bd. 1: Kingua-Fjord und die meteorologischen Stationen II. Ordnung in Labrador: Hebron, Okak, Nain, Hoffenthal, Rama, sowie die magnetischen Observatorien in Breslau und Göttingen, 737 S.
- STEINHAGEN, H., 2005: Der Wettermann. Leben und Werk Richard Abmanns in Dokumenten und Episoden. Findling, Buch- und Zeitschriftenverlag, Neuenhagen, 399 S.
- WMO, 1982: The first International Polar Year (1882/83). *WMO Bulletin* **31**, 197-214.